

Texte zu Pfingsten

Susanne S. Bürkert

Komm heiliger Geist



Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Doch was ist eigentlich mit dem Heiligen Geist gemeint? Viele Menschen können mit diesem "Wesen" nur wenig anfangen. Selbst bekennende Christen haben mit ihm ihre Schwierigkeiten. Er hat eben etwas undefinierbares an sich. Die kindliche Vorstellung verbindet mit dem Wort Geist vielleicht das Wesen eines Gespenstes. Ein Gespenst geistert jedoch durch die Nacht und gilt als Schreckgestalt. Der Heilige Geist, der Geist Gottes, soll den Aposteln jedoch am helllichten Tag erschienen sein. Er verbreitete keine Angst, sondern erfüllte im Gegenteil die Menschen mit Mut und Kraft. Diese Eigenschaft wird ihm auch heute noch von kirchlicher Seite zugeschrieben. Im theologischen Sinne ist der Heilige Geist eine der drei Gestalten Gottes. Zusammen mit Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Sohn, bildet er die "Trinitas Dei", die göttliche Dreifaltigkeit.

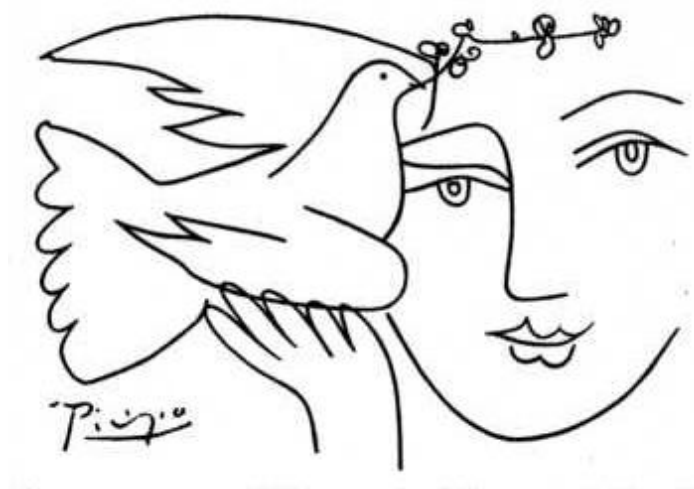
Susanne S. Bürkert
Texte, gesucht und gefunden
Frohes Pfingstfest

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Infos zu Pfingsten | 4 |
| Name und Bedeutung – Pfingstfest | 4 |
| Biblische Grundlagen – Pfingstereignis | 4 |
| Pfingstsymbole | 6 |
| Texte und Gedichte zu Pfingsten..... | 6 |
| Geist der Gemeinschaft..... | 6 |
| Was den Heiligen Geist betrifft (Apg 2)..... | 7 |
| Pfingsten..... | 8 |
| Pfingsten..... | 8 |
| In einer Welt so vieler Veränderungen und Krisen, | 9 |
| Zärtlicher Glaube | 9 |
| Eine Schale will ich sein | 9 |
| Du heiliges Feuer | 10 |
| Ruf in mir Heiliger Geist..... | 10 |
| Mach alles neu! | 11 |
| Pfingsten erbeten | 11 |
| Wenn uns die Kräfte verlassen..... | 12 |
| Gebet | 12 |
| Gebet | 12 |
| Überall ist Leben..... | 13 |
| Unser Reden von Gott muss Hände bekommen, | 13 |
| Wo wirkt Gottes Geist heute?..... | 14 |
| Wo bist du, Heiliger Geist? | 14 |
| Komm neuer Geist..... | 14 |
| Pfingstsequenz | 15 |
| Brich in unser Leben ein, | 16 |
| Wenn dir ein Licht aufgeht | 16 |
| Atme in mir, Heiliger Geist | 17 |
| Pfingstlied | 17 |
| Hymnus aus einem Stundengebet | 18 |
| atem gottes | 18 |
| Dich lieben und von dir geliebt | 19 |
| Geistesgegenwart..... | 19 |
| Der Geist von Gott weht wie der Wind..... | 20 |

| | |
|--|----|
| Geist Gottes..... | 21 |
| Von Ur an:..... | 21 |
| Gebet..... | 22 |
| Die neue Hoffnung | 22 |
| An den heiligen Geist..... | 23 |
| Der Geist der Freiheit..... | 23 |
| der heilige geist ist ein bunter vogel | 24 |
| ergriffen vom Geist bin ich..... | 25 |
| Mein Atem geht..... | 26 |
| Wer bist du, Licht, das mich erfüllt | 26 |
| Heiliger Geist..... | 27 |
| Komm, du neuer Geist,..... | 27 |
| Dass ER durch Mauern | 27 |
| Fürbitten..... | 28 |
| Aphorismen und Nachdenkliches..... | 28 |
| Fragst du:..... | 28 |
| Der Geist weht,..... | 29 |
| „Nur keine Beunruhigung!“ | 29 |

Der Geist weht,
wo, wann und wie er will...



Infos zu Pfingsten

Name und Bedeutung – Pfingstfest

Der Name Pfingsten leitet sich von dem griechischen Wort "pentekosté", der Fünfzigste, ab. Er entwickelte sich über den gotischen Ausdruck "paintekuste" und das mittelhochdeutsche Wort "pfingesten" zu der heutigen Bezeichnung. In ihrer ursprünglichen Bedeutung verweist sie auf den zeitlichen Abstand zu Ostern, den Abstand von 50 Tagen. Der eigentliche Festtag wäre demnach der Pfingstmontag. Pfingsten folgt immer auch 10 Tage auf Christi Himmelfahrt. Mit Pfingsten endet die österliche Zeit. Über den Anlass des Festes, nämlich die Aussendung des Heiligen Geistes, sagt der Name jedoch nichts aus. Ähnlich verhält es sich auch mit anderen christlichen Hochfesten. So heißt das Fest der Geburt Jesu Weihnachten, der Kreuzigungstag Karfreitag und das Fest der Auferstehung Christi Ostern.

Pfingsten ist also das Fest des Heiligen Geistes. Doch was ist eigentlich mit dem Heiligen Geist gemeint? Viele Menschen können mit diesem "Wesen" nur wenig anfangen. Selbst bekennende Christen haben mit ihm ihre Schwierigkeiten. Er hat eben etwas undefinierbares an sich. Die kindliche Vorstellung verbindet mit dem Wort Geist vielleicht das Wesen eines Gespenstes. Ein Gespenst geistert jedoch durch die Nacht und gilt als Schreckgestalt. Der Heilige Geist, der Geist Gottes, soll den Aposteln jedoch am helllichten Tag erschienen sein. Er verbreitete keine Angst, sondern erfüllte im Gegenteil die Menschen mit Mut und Kraft. Diese Eigenschaft wird ihm auch heute noch von kirchlicher Seite zugeschrieben. Im theologischen Sinne ist der Heilige Geist eine der drei Gestalten Gottes. Zusammen mit Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Sohn, bildet er die "Trinitas Dei", die göttliche Dreifaltigkeit. Dies ist in einem Dogma aus dem Jahre 381 festgelegt.

Die Geistsendung war, wie es im Neuen Testament nachzulesen ist, der Ausgangspunkt für das missionarische Wirken der Jünger Jesu. Theologen sehen daher in diesem Ereignis die Geburtsstunde der Kirche. Das Pfingstfest kann somit auch als Geburtstagsfest der Kirche bezeichnet werden. Es ist neben Weihnachten und Ostern das dritte große Fest im Kirchenjahr und in Deutschland, Österreich und der Schweiz staatlicher Feiertag. Es wird wie die beiden anderen Feste auch an zwei Tagen begangen. Das Datum von Pfingstsonntag und Pfingstmontag richtet sich nach dem Datum von Ostern. Durch den variablen Ostertermin variiert auch Pfingsten zwischen dem 10. Mai und dem 13. Juni.

Pfingsten ging wie Ostern aus einem jüdischen Fest hervor. Es war ursprünglich ein Erntefest mit Dankopfern. Während das Passah-Fest (Ostern) den Beginn der Getreideernte markierte, wurde am fünfzigsten Tag darauf der Schawuot begangen, der Tag der Darbringung der Erstlingsfrüchte. Später wurde dieser Tag auch als Wochenfest bezeichnet. Als christliches Fest wurde Pfingsten erstmals im 4. Jahrhundert erwähnt. Seit altersher war die Feier der Pfingsttage überwiegend vom weltlichen Festwesen bestimmt. Bretonische Sagen, französische und deutsche Ritterromane erzählen beispielsweise von glanzvollen Pfingstfesten des sagenhaften Königs Artus (5./6. Jahrhundert).

Für manche Menschen ist Pfingsten ein Fest der Familie, ähnlich wie Weihnachten. Für viele Christen, auch für die, die sonst das Jahr über nicht so regelmäßig in die Kirche gehen, ist er ein Tag, an dem sie den Pfingstgottesdienst besuchen.

Biblische Grundlagen – Pfingstereignis

Die Berichte um das Pfingstereignis können im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte im Neuen Testament nachgelesen werden. Sie dürfen jedoch nicht als Beschreibung einer rein historischen und beobachtbaren Begebenheit betrachtet werden. Wie viele biblische Erzählungen kann auch die über

das Pfingstgeschehen nur aus der Sicht des Glaubens gedeutet werden. Man spricht in diesem Zusammenhang daher auch gerne vom Pfingstwunder oder Pfingstgeheimnis.

Nach dem Kreuzestod Jesu sahen sich die Jünger zunächst all ihrer Hoffnung beraubt, die sie in den Mann aus Nazareth gesetzt hatten. Aber die Auferstehung Christi an Ostern ließ sie schon bald neuen Mut schöpfen. Sie trafen sich regelmäßig und konnten sich mehrmals der Gegenwart des Auferstandenen freuen. Diese Erscheinungen endeten jedoch mit der Himmelfahrt Christi. Doch dann erfuhren sie die Nähe Gottes durch ein Ereignis, das sie verwandelte, das aus einer ängstlichen Schar plötzlich mutige Männer machte, die von ihrem Glauben in aller Offenheit redeten.

Wie Lukas, der Autor der Apostelgeschichte, erzählt, hatten sich die Jünger Jesu am Pfingsttag, dem jüdischen Erntedankfest, in Jerusalem zu einer Gemeinschaft versammelt. Völlig unerwartet erhob sich vom Himmel her ein Brausen wie von einem Sturm herrührend. Es erschienen Feuerzungen, die sich zerteilen und sich auf jeden der Männer niederließen. Die Wirkung war überraschend, denn die Ergriffenen konnten sich plötzlich in vielen Sprachen verständigen. Sie gingen hinaus auf die Straßen und Plätze und verkündeten, was sie von Jesus gehört und gesehen hatten. Vertreter verschiedener Völker konnten sie in ihrer Muttersprache hören – ein Gegensatz zu der Sprachverwirrung beim Turmbau zu Babel. Doch wirklich verstanden wurden die Jünger dennoch nicht von allen. Wer für das Gesagte empfänglich war, lauschte und ließ sich überzeugen. Andere hingegen hielten die Jünger Jesu für betrunken und "voll des süßen Weines", wie es in der Bibel heißt (Apg 2,13).

Petrus erhob daraufhin seine Stimme und versuchte durch ein Zitat des Propheten Joel das Vorgefallene der Menge zu erklären. "In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen, und sie werden Propheten sein. Ich werde Wunder erscheinen lassen droben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und qualmenden Rauch." (Apg 2, 17-19; aus Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift). Petrus sah in der Herabsendung des Geistes auch ein endzeitliches Ereignis, wie die ersten Worte seiner Predigt belegen. Darstellungen über die Geistsendung in der christlichen Kunst zeigen meist Maria inmitten der Apostel, über ihren Häuptern Feuerzungen und die Taube als Symbol des Heiligen Geistes.

Die Pfingsterzählung in der Apostelgeschichte ist nicht die einzige ihrer Art in der Heiligen Schrift. Sie hat gewisse Parallelen zu einer Erzählung des Alten Testaments. Hanna, die erste Frau Elkanas wurde jahrelang von dessen zweiter Frau verspottet, weil sie kein Kind gebären konnte. Ihre Verzweiflung mündete schließlich in einen spontanen, scheinbar verrückten Ausbruch, der ihre Verslossenheit löste, und sie wurde schließlich die Mutter des Propheten Samuel. Wie die Apostel wurde auch Hanna von dem Priester Eli für betrunken gehalten. In der Schrift heißt es: "So betete sie lange vor dem Herrn. Eli beobachtete ihren Mund; denn Hanna redete nur still vor sich hin, ihre Lippen bewegten sich, doch ihre Stimme war nicht zu hören. Eli hielt sie deshalb für betrunken und sagte zu ihr: Wie lange willst du dich noch wie eine Betrunkene aufführen? Sieh zu, dass du deinen Weinrausch loswirst! Hanna gab zur Antwort: Herr, ich bin eine unglückliche Frau. Ich habe weder Wein getrunken noch Rauschtrank; ich habe nur dem Herrn mein Herz ausgeschüttet. Halte deine Magd nicht für eine nichtsnutzige Frau; denn nur aus großem Kummer und aus Traurigkeit habe ich so lange geredet. Eli erwiderte und sagte: Geh hin in Frieden! Der Gott Israels wird dir die Bitte erfüllen, die du an ihn gerichtet hast. Sie sagte: Möge deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Dann ging sie weg; sie aß wieder und ihr Gesicht war nicht mehr wie sonst." (1 Sam 1,12-18; aus Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift)

Trotz der Ähnlichkeiten in der Erzählung des Pfingstereignisses mit der des Alten Testaments gibt es doch einen wesentlichen Unterschied in der Aussageabsicht des Autors. Dabei sei es dahingestellt, ob sich das Pfingstwunder genau in der von Lukas beschriebenen Weise ereignet hat. Von größerer Bedeutung ist sicherlich die Symbolik: "Wer sich vom Geist Gottes treffen lässt, wird aufgerüttelt, wird befreit von Angst; wer 'begeistert' ist, kann nicht schweigen, findet Gehör und wird verstanden." Die Jünger erreichten jedenfalls eine rasche Vermehrung der Gläubigen, aus der sich die ersten Christengemeinden bildeten.

Pfingstsymbole

Menschen gebrauchen Symbole, um etwas nicht Fassbares fassbarer zu machen. So verhält es sich auch mit den Pfingstsymbolen. Wenn die Bibel vom Heiligen Geist bzw. dem Geist Gottes spricht, so gebraucht sie Bilder wie "Atem", "Hauch" und "Wind". Dies gilt nicht nur für das biblische Pfingstereignis, wo die Herabkunft des Geistes von einem Brausen begleitet wird. Im Schöpfungsbericht beispielsweise bläst Gott Adam den Lebensatem (hebräisch: ruach) ein. Ähnlich zu deuten ist es auch, wenn der auferstandene Christus seine Jünger anhaucht, um sie an seinem neuen Leben teilhaben zu lassen.

Ein Symbol für das Wirken des Heiligen Geistes sind Feuer und Flammen, häufig dargestellt in Form von Feuerzungen. Dieses Bild ist sehr nahe liegend. Feuer entzündet, bringt zum Glühen, setzt große Energie frei. Auch im Sprachgebrauch kennt man Redewendungen wie "Feuer und Flamme sein" und "der Funke ist überggesprungen", wenn ein Mensch sich für jemanden begeistert oder von etwas begeistert ist.

Ähnlich wie das Feuer gibt auch das Wasser dem Leben Impuls. Letzteres gilt sogar als das lebensspendende Element schlechthin. Als Sinnbild für den Geist ist das Wasser aus dem Taufritus bekannt. Ein weiteres Pfingstsymbol ist die Taube. Erste symbolische Darstellungen von Tauben findet man im Gebiet des heutigen Irak. In der Antike und im Judentum stand die Taube für Sanftmut und Liebe. Der Grund hierfür lag in der irrigen Annahme, die Taube habe keine Gallenblase und sei daher frei von allem Bitteren und Bösen. Das Alte Testament erzählt davon, dass Noah eine Taube aussendet. Sie kehrt nach einiger Zeit mit einem Palmzweig im Schnabel zurück und verheißt dadurch Hoffnung auf trockenes Land nach der Sintflut. In den letzten Jahren wurde die Taube zum Sinnbild für Frieden und Versöhnung.

Die Taube als Sinnbild des Heiligen Geistes kam erst im 6. Jahrhundert auf. Sie ist heute noch die häufigste Darstellungsform des Heiligen Geistes. Vielleicht wurde sie neben den erwähnten Gründen auch als Pfingstsymbol erwählt, weil sie konkreter zu fassen ist als die Elemente Feuer, Wasser und Wind und damit dem menschlichen Bedürfnis nach anschaulicher Darstellung besser gerecht wird. Der Versuch nach möglichst konkreter Darstellung gipfelte im Mittelalter darin, dass der Heilige Geist sogar in menschlicher Gestalt abgebildet wurde. Dies wurde jedoch von Seiten der Kirchenleitung untersagt.

Texte und Gedichte zu Pfingsten

Geist der Gemeinschaft

Heiliger Geist?

Kein römischer Brunnen,

wo Wasser sich
über Stufen und Schalen
hierarchisch
von oben nach unten
ergiesen.

Heiliger Geist:
Quellen,
aufstossend, aufbrechend
von unten
– an der Basis, ja! –
unauffällig, heimlich zunächst,
erzwingbar nie.

Und jener weise Pfarrer,
der sagte: Meine Arbeit?
Die eines Rutengängers,
der die Gemeinde durchstreift,
nach Quellen suchend,
die ohne mein Zutun sprudeln.

Kurt Marti, «Die gesellige Gottheit»

Was den Heiligen Geist betrifft (Apg 2)

Gott ist nicht leicht
Gott ist nicht schwer
Gott ist schwierig
Ist kompliziert und hochdifferenziert
Aber nicht schwer
Gott ist das Lachen nicht das Gelächter
Gott ist die Freude nicht die Schadenfreude
Das Vertrauen nicht das Misstrauen
Er gab uns den Sohn um uns zu ertragen
Und er schickt seit Jahrtausenden
Den Heiligen Geist in die Welt
Dass wir zuversichtlich sind
Dass wir uns freuen
Dass wir aufrecht gehen ohne Hochmut
Dass wir jedem die Hand reichen ohne Hintergedanken
Und im Namen Gottes Kinder sind
In allen Teilen der Welt
Eins und einig sind
Und Phantasten dem Herrn werden
Von zartem Gemüt
Von fassungsloser Grosszügigkeit

Und von leichtem Geist.
Ich zum Beispiel möchte immer Virtuose sein
Was den Heiligen Geist betrifft
So wahr mir Gott helfe.

Hanns Dieter Hüsch/Uwe Seidel, „Ich stehe unter Gottes Schutz, Psalmen für Alletage“

Pfingsten

Tag des Wortes
Sprachgeburt
Gelöste Zungen
Redefluss
Der Kreis hat sich geschlossen
Der Kreis der Zwölf
Der Kreis der Trauer
Kreisen um sich
Alles wird neu
Beginnt von vorn
Im Anfang war das Wort
Das Wort bei Gott
Das Wort ist Gott
Es kommt im wehenden Geist zur Welt
Um Seine Herrlichkeit zu verkünden
Jedem in seiner Sprache

Hildegard Aepli, Salesianum Fribourg, unveröffentlicht, mit frdl. Genehmigung

Pfingsten

Sie sammelten die Reste
Ihrer Freundschaft ein.
Es reichte nicht aus,
unterm Kreuz bei ihm zu sein.
Sie sassen weitab
Mit angstvollen Augen,
während Er starb.
Ernüchtert bis zum Ekel,
enttäuscht bis in die Wurzel des Herzens hinein,
Wesen zwischen Welt und Unterwelt,
Jünger, Apostel, Erwählte,
Sehende, die doch nichts sahen,
Hörende, die doch nichts hörten,
Glaubende, die doch nichts glaubten,
unerweckt, unerleuchtet,
Opfer der Angst,

Erben eines Gekreuzigten.
Bis der Geist kam
Und ihre Bilder von Jesus verbrannte
Und ihre Träume von Macht
Verwehte.
Da erhob sich der schmerzscheue Petrus
Und begann lebensgefährlich zu reden
Wie Isaias und Jeremias zuvor,
und kein Kreuz konnte ihn hindern daran,
allen Menschen zu sagen:
Der Gekreuzigte lebt.

Martin Gutl, in: Auferstehung, Biblische Texte verfremdet 12, Calwer München, 1990

In einer Welt so vieler Veränderungen und Krisen,

so vieler Herausforderungen, aber auch so
vieler Chancen für die Zukunft brauchen wir mehr als
nur Lehren und Ideologien. Wir brauchen Geist.

Jon Sobrino

Zärtlicher Glaube

Wir glauben an den Gott, der unsere Seelen
Zum Beten verführte,
unseren Mund zum Lachen
und unsere Herzen zum Singen.
Dadurch formten sich unsere Lippen zum Kuss
Und unsere Füße zum Tanz.
Unsere Seele rückte bis in die Fingerspitzen vor,
und diese entschlossen sich zur Liebkosung.
Unerhofftes Licht ringelte sich zum Glück,
das Morgenrot zum Menschenort:
Alle Ichs jubeln im Wir.

Michael Zielonka, in: Im Brennglas der Worte, Gütersloh 2002

Eine Schale will ich sein

Empfänglich für Gedanken des Friedens
Eine Schale für dich, Heiliger Geist.
Meine leeren Hände will ich hinhalten
Offen für die Fülle des Lebens
Leere Hände für dich, Heiliger Geist.
Mein Herz will ich öffnen
Bereit für die Kraft der Liebe

Ein Herz für dich, Heiliger Geist.
Gute Erde will ich sein
Gelockert für Samen der Gerechtigkeit
Gute Erde für dich, Heiliger Geist.
Ein Flussbett will ich sein
Empfänglich für das Wasser der Güte
Ein Flussbett für dich, Heiliger Geist.

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 88

Du heiliges Feuer

brenn in unseren Herzen
Du heiliges Wasser
fließ in unsere Beziehungen
Du Heiliger Geist
beflüge unsere Gedanken
Du heiliger Fürsprecher
sprich in unserem Innern
Du heilige Taube
flieg durch unsere Welt
Du heilige Liebe
begeistere alle Menschen

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 89

Ruf in mir Heiliger Geist

Nach Gott und seiner Gerechtigkeit
Bete in mir Heiliger Geist
um Freude und Zuversicht
Schrei in mir Heiliger Geist
nach Freiheit und Leben
Weine in mir Heiliger Geist
vor Schmerz und Trauer
Klage in mir Heiliger Geist
über Trennung und Tod
Singe in mir Heiliger Geist
das Lied der Befreiung
Juble mit mir Heiliger Geist
im Land der Lebendigen

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 91

Mach alles neu!

Durch Dich
Heiliger Geist
kann alles neu werden
Gib uns neue Gedanken
und lass uns das Udenkbare denken
Gib uns neue Gefühle
und lass uns das Unbegreifbare fühlen
Gib uns neue Taten
und lass uns das Unmögliche tun
Gib uns ein neues Herz
und lass uns dem Unfassbaren Raum geben
Mach alles neu
und lass uns Deine neue Welt sein
hier auf Erden

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 91

Pfingsten erbeten

Komm heile uns du Heiliger Geist
auf dass wir verbunden werden
komm stärke uns du feurige Kraft
dass keine mehr kriechen muss

Komm schüttele du uns
brausende Böe
auf dass wir ganz neu
von dir sprechen
komm locke uns
du tiefes Geheimnis
hinein in das Leben mit dir

Und wenn wir dann ahnen
wie du uns gemeint hast
und wenn wir dann spüren
wie viele du bist
dann wag doch mit uns Gott
die neue Erde
lass blühen die Gärten
der Gerechtigkeit

Komm heilender Geist
verbinde die Erde
komm mächtiges Brausen

und wirbel uns mit.

Carola Moosbach

Wenn uns die Kräfte verlassen

Sei Du die Kraft, Heiliger Geist.
Wenn uns Krankheit schwächt
Sei Du die Heilung, Heiliger Geist.
Wenn uns Fragen plagen
Sei Du die Antwort, Heiliger Geist.
Wenn uns Sorgen quälen
Sei Du die Zuversicht, Heiliger Geist.
Wenn alles hoffnungslos erscheint
Sei Du ein neuer Anfang, Heiliger Geist
Wenn der Tod naht
Sei Du das Leben, Heiliger Geist

Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 91

Gebet

Der du größer und weiter bist,
als unsere Herzen sein können,
Gott Schöpfer Geist,
führe uns
über uns selbst hinaus
in die Freiheit deines Geistes
und in die Weite des Lebens.

Gebet

Du, Gott des Lebens
kommst in unser Leben,
damit wir sehen,
wie es um uns steht,
damit wir erkennen,
worum es wirklich geht,
damit wir finden,
was dem Leben dient.
Bringe uns zurecht, Gott,
durch deine Weisheit,
durch deinen Geist.

Birgit Brügge-Lauterjung, in: Gottesdienstpraxis Serie A, IV/1, Hrsg. von E. Domay, Gütersloh 1993

Überall ist Leben

Große Welt, weite Erde
unermesslich ferner Horizont,
Feuer – Wasser – Erde – Luft,
gewaltiges Leben, unbändige Kraft,
überall ist Leben.

Welt umgibt mich, umfasst mich ganz,
mitten drin, das bin ich, sind wir,
geborgen vom Leben und vom Himmel,
bedrängt von Ängsten und Alltagsgrau,
überall ist Leben.

Die Welt und ich – wir sind das Ganze,
doch da ist noch mehr als wir,
so unfassbar bunt ist diese Schöpfung,
Verwirrung, wer schaut da schon durch,
Begeisterung, wer staunt da nicht, überall ist Leben.

Überall ist Leben, geboren aus der Liebe,
geschaffen aus der Wärme Kraft,
getragen und dahingetrieben,
flüchtig und beständig, überall ist Leben.

Verletzlich kleine, große Welt,
bist mir in die Hand gegeben,
will dich tragen, halten, pflegen,
dir mit Liebe Leben geben,
dass du mich trägst und hältst und pflegst,
überall ist Leben – Liebe.

Hermann-Josef Frisch Aus: Hermann-Josef Frisch, Glück-wunsch!

Unser Reden von Gott muss Hände bekommen,

um anzupacken, wo es Not tut.

Unsere Hoffnung auf Gott muss Phantasie bekommen,
um Neues zu entwerfen und auch zu tun.

Unser Gebet zu Gott muss Füße bekommen,
um den Weg zu den Mitmenschen zu finden.

Unsere Zuversicht auf Gott muss Worte bekommen,
um trösten und aufrichten zu können.

Unser Weg zu Gott muss Weite bekommen,
um offen für alle zu sein.

Unsere Vorstellung von Gott
haben wir durch Jesus bekommen.

Er wurde Mensch, damit wir Gott
auf menschliche Weise erfahren können.

Christa Carina Kokol

Wo wirkt Gottes Geist heute?

In den Menschen, die einander verzeihen.
In den Menschen, die einander helfen.
In den Menschen, die miteinander teilen.
In den Menschen, die einander lieben.

Ohne deinen Geist, Herr,
unterliegen wir der Gefahr,
blind und ziellos durch das Leben zu irren.

Komm, Heiliger Geist,
komm, ergreife und belebe uns,
damit wir in deiner Kraft
glauben, hoffen, lieben und leben können,
wie Christus uns es vorgelebt hat.

Wo bist du, Heiliger Geist?

Im Himmel, in der Welt,
in den Menschen, in mir?
Was bist du, Heiliger Geist?
Eine Kraft, die Leben schafft,
eine Macht, die verändert,
eine Größe, die ich
niemals fassen kann?
Fragend, spürend, ahnend
bin ich auf der Suche.
Und meist finde ich dich da,
wo Menschen gut zueinander sind,
wo die Welt in Bewegung gerät,
wo Liebe gelebt wird.
Du lebst also in uns,
aber wir müssten dich
auch in uns leben lassen.

Komm neuer Geist

Komm, du neuer Geist,
du Hauch der Frühe, der deiner Kirche den Schlaf
der Jahrhunderte aus den Augen treibt!

Komm, du Wachmacher, der ihre Alpträume verscheucht
und die Ängste der Nacht und Müdigkeit
des vergangenen Tages!

Komm, Erfrischer, dass du die abgelebten Tage
der Menschen neu beseelst!

Komm, du Starker, du Geist des Mutes, du Anführer
der Kühnheit in jedem von uns!

Komm, heiliger Wind, und fege durch das tote
Gehölz ihrer menschlichen Absicherungen!

Komm und bringe die Falschheit zum Einsturz,
dass Neues werden kann!

Pfingstsequenz

Komm, o Geist der Heiligkeit!
Aus des Himmels Herrlichkeit
Sende Deines Lichtes Strahl.

Vater aller Armen Du,
Aller Herzen Licht und Ruh,
Komm mit Deiner Gaben Zahl!

Tröster in Verlassenheit,
Labsal voll der Lieblichkeit,
Komm, o süßer Seelenfreund!

In Ermüdung schenke Ruh,
In der Glut hauch Kühlung zu,
Tröste den, der Tränen weint.

O Du Licht der Seligkeit,
Mach Dir unser Herz bereit,
Dring in unsre Seelen ein!

Ohne Deinen Gnadenschein
Steht der arme Mensch allein,
Kann nicht gut und sicher sein.

Wasche, was beflecket ist,
Heile, was verwundet ist,
Tränke, was da dürre steht,

Beuge, was verhärtet ist,
Wärme, was erkaltet ist,
Lenke, was da irre geht!

Heil'ger Geist, wir bitten Dich,
Gib uns allen gnädiglich
Deiner sieben Gaben Kraft!

Gib Verdienst in dieser Zeit
Und dereinst die Seligkeit
Nach vollbrachter Wanderschaft
Amen. Halleluja

Stephen Langton, ca. 1160-1228

Brich in unser Leben ein,

Geist der Sanftmut,
dass wir einander behutsam und liebevoll begegnen.

Brich in unser Leben ein,
Geist der Sanftmut,
dass wir Schritte zum Frieden und zur Versöhnung wagen.

Brich in unser Leben ein,
Geist der Sanftmut,
dass wir erkennen, was wirklich wichtig ist.

Brich in unser Leben ein,
Geist der Sanftmut,
wandle die Hitze des Lebens
in die Glut barmherziger Liebe
und in Sehnsucht nach dir.

Ute Weiner in Arbeitshilfe „Gebetswoche für die Einheit der Christen 2004“, S. 23

Wenn dir ein Licht aufgeht

Wenn dir ein Licht aufgeht, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.

Wenn in dir ein Feuer brennt, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.

Wenn dir die Ohren brausen vor Glück, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.

Wenn dein Gesicht hell wird, damit andere sehen;
Wenn dein Feuer andere wärmt;
Wenn deine Ohren brennen von der guten Nachricht;

die andere froh macht, dann kannst du sagen:

Das ist der Heilige Geist.

Augustinus zugeschrieben

Atme in mir, Heiliger Geist

Atme in mir, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke,
Triebe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue,
Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe,
Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte
Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nimmer verliere.

Augustinus zugeschrieben

Pfingstlied

Komm, geheimnisvoller Atem,
leiser zärtlicher Wind,
hauche uns an, damit wir leben,
ohne dich sind wir tot!
Komm, in Feuer und in
Flammen, zünd uns an wie ein
Licht,
mache uns trunken
von der Liebe, wir sind starr,
tau uns auf!
Komm, Erfinder neuer
Sprachen, giess dich aus
über uns,
rede in uns mit neuen Zungen,
komm, begeistere uns!
Komm, du Hoffnung der Armen,
schaff den Wehrlosen Recht,
dass die Gebeugten sich erhe-
ben, dass sich Völker befrein!
Komm, du Trösterin aller
Müden, Stille mitten im Lärm,
in den Terminen schaff uns
Pausen, lass uns ausruhn in dir!
Komm, du Taube übers Wasser,
bring den Ölzweig herbei,

bring uns Zeichen für den
Frieden, den die Erde ersehnt!
Komm vom Vater und vom
Sohne, komm du schaffende
Kraft,
mache uns neu, und unsre Erde
hat ein neues Gesicht!

Lothar Zenetti, zu Joh 16,13

Hymnus aus einem Stundengebet

Geist – Wind
Woher kommst Du?
Wohin gehst Du? -
Du machst uns frei
zu kommen, zu gehen - an diesem Tag
für dieses Leben

Atem Gottes
Geist - Wein
Du machst uns trunken
du machst uns mutig -
Wir stoßen an:
Brüder, Schwestern -
an diesem Tag,
für dieses Leben.

atem gottes

atem gottes hauch mich an
füll du mich wieder mit leben
dass ich was du liebst lieben kann
und rette was du gegeben

Atem gottes weh mich an
bis mein herz dir offen
bis ich was du willst wollen kann
im handeln und im hoffen

atem gottes blas mich an
bis ich ganz dein werde
bis dein feuer in mir brennt
auf der dunklen erde

atem des lebens atme in mir

lehr mich die luft zu teilen
wie das wasser wie das brot
komm die erde zu heilen

nach: Edwin Hatch, „Breathe on Me Breath of God“ (1886) aus: Dorothee Sölle, Loben ohne Lügen, Berlin 2000, S.26)

Dich lieben und von dir geliebt

ich spüre mich
ich atme
ich lebe
ich bin
in mir pulst es
jagt es
tobt es
ich trau mich
stell mich
lass mich
geb mich
von dir bewegt
von dir berührt
von dir erfüllt
von dir geliebt
und in mir sprosst das Grün in
tausend Variationen
erfinden sich alle Farben neu
Früchte denken sich aus
und in mir wächst Leben
ich bin Blüte und Duft
Knospe und Frucht
und Blatt und Stamm
und Wurzel und Halm
dich liebend
und von dir
geliebt
spüre ich mich
kraftvoll
bedenkenlos
lebendig

Andrea Schwarz, aus „Und alles lassen, weil er mich nicht lässt“

Geistesgegenwart

Windhauch, Windhauch
alles wär ein Windhauch

ohne den Geist
der von innen belebt
über den stillen Urwassern
wie mit Vogelschwingen
die Schöpfung erbrütend
ewig weibliche Gottesgespielin
Wie ein Weberschiffchen flinken Flugs
die Fäden hin und her verbindet
so knüpfst du heimlich das grosse Netz
zwischen allen Gotteshungrigen
Sprachengenie der Liebe
Wortschöpferin für das Unausprechliche
feuertrunken von dir wird jede Zunge bewegt
und das WORT selbst eingefleischt.

Andreas Knapp, Weiter als der Horizont, Echter 2002, 34

Der Geist von Gott weht wie der Wind

auf Flügeln voller Frieden;
Wie Atem, der uns Leben gibt,
hat er uns Ruh beschieden;
wie Luft, die im Sturme aufersteht,
dass alle Gewalt zu Ende geht,
und kühle Brise weht.

Der Geist von Gott wie Feuer brennt,
wie züngelnder Flammen Gebilde,
das Unrecht verzehrt und den Hass versengt,
wie Glut voll Treu und Milde:
ein Hoffnungsfunke in der Nacht,
ein tröstlich Licht, das über uns wacht,
das Liebe uns gebracht.

Verborgen wirkt Gottes Geist
Mit sanften, zarten Händen,
wie Mutter uns die Wege weist,
wo Angst und Trauer enden:
sie gibt uns Mut hindurchzusehn
und aufeinander zuzugehn,
umhüllt uns mit Verstehn.

Susanne Kramer

Geist Gottes

Geheimnisvollstes Geheimnis!
Wurzelnd im Urgrund der Liebe.
Strom, das karge Land überflutend,
dass es ergrünt und Brot für alle trägt:
Komm doch!
Regen, die geborstenen Furchen der Bäche
mit Leben füllend,
dass die Wüste erblüht und bewohnbar wird:
Komm doch!
Feuer, lösend die Erstarrung der Furcht,
schmelzend das Eis der Einsamkeit,
dunkle Schluchten des Leidens erleuchtend,
Gold der Liebe, aus dem Gestein der Ichsucht befreiend:
Komm doch!
Uns ist, als hätten wir Menschen
Nie so wenig von dir gewusst wie heut,
obwohl wir Grenze um Grenze überschritten haben.
Uns ist, als hätten wir Menschen nie so nach dir gerufen,
obwohl unsere Zungen versiegelt sind.
Komm doch!

Christa Peikert-Flaspöhler

Von Ur an:

Gott in Geselligkeit,
Gott mit Sophia,
der Frau, der Weisheit,
geboren, noch ehe alles begann.

Sie spielte vor dem Erschaffer,
umspielte, was er geschaffen,
und schlug, leicht hüpfend von Einfall zu Einfall,
neue Erschaffungen vor:
Warum nicht einen anmutig gekurvten Raum?
Warum nicht Myriaden pfiffiger Moleküle?
Warum nicht schleierwehende Wirbel, Gase?
Oder Materie, schwebend, fliegend, rotierend?

So sei es, lachte Gott,
denn alles ist möglich,
doch muss Ordnung ins Ganze -
durch Schwerkraft zum Beispiel.

Dazu aber wünschte Sophia sich
ebensoviel Leichtigkeit.
Da ersann Gott die Zeit.
Und Sophia klatschte in die Hände.
Sophia tanzte, leicht wie die Zeit,
zum wilden melodischen Urknall,
dem Wirbel, Bewegungen, Töne entsprangen,
Räume, Zukünfte, erste Vergangenheiten -
der kosmische Tanz,
das sich freudig ausdehnende All.
Fröhlich streckte Sophia Gott die Arme entgegen.
Und Gott tanzte mit.

Am Anfang also: Beziehung.
Am Anfang: Rhythmus.
Am Anfang: Geselligkeit.
Und weil Geselligkeit: Wort.
Und im Werk, das sie schuf,
suchte die gesellige Gottheit sich neue Geselligkeiten.
Weder Berührungssängste noch hierarchische Attitüden.
Eine Gottheit, die vibriert
vor Lust, vor Leben.
Die überspringen will
auf alles, auf alle. [...]

Kurt Marti

Gebet

Ewiger Gott,
öffne unser Herz
für deinen heiligen Geist,
erleuchte uns und mache uns eins.
Komm, die Erde zu verwandeln
und die Menschen zu erneuern
durch die Kraft deiner Liebe
und die Sprache, in der dich alle Völker verstehen,
durch deinen Sohn, Jesus Christus,
an diesem festlichen Tag
und in unserem ganzen Leben.

Die neue Hoffnung

Es ist nicht zu leugnen:

was viele Jahrhunderte galt,
schwindet dahin. Der Glaube,
höre ich sagen, verdunstet.
Gewiss, die wohlverschlossene
Flasche könnte das Wasser
bewahren. Anders die offene
Schale: sie bietet an.
Zugegeben, nach einiger Zeit
findest du trocken die Schale,
das Wasser schwand,. Aber merke:
die Luft ist jetzt feucht.
Wenn der Glaube verdunstet,
sprechen alle bekümmert von
einem Verlust. Und wer von
uns wollte dem widersprechen!
Und doch: einige wagen trotz
allem zu hoffen. Sie sagen:
Spürt ihr's noch nicht?
Glaube liegt in der Luft!

Lothar Zenetti (geb. 1926), Auf seiner Spur, Mainz 2000, S.119

An den heiligen Geist

Alles durchdringst du,
die Höhen, die Tiefen und jeglichen Abgrund.
Du bauest und bindest alles.

Durch dich träufeln die Wolken,
regt ihre Schwingen die Luft.
Durch dich birgt Wasser das harte Gestein,
rinnen die Bächlein
und quillt aus der Erde das frische Grün.

Du auch führst den Geist,
der eine Lehre trinkt, ins Weite.
Wehest Weisheit in ihn
und mit der Weisheit die Freude.
Hildegard von Bingen (1098-1179), A.a.O., S.259

Der Geist der Freiheit

Der Geist ist biblisch ein Windhauch, aber auch der Sturmwind. Das Feuer wie der Atem. Energie Gottes, die zur eigenen Kraft, zum Mut, zum Widerstehen wird. Der Geist macht Menschen trotz

unterschiedlicher Sprache einmütig, aber nicht uniform, er eint, ohne zu vereinnahmen. Gottes Geist stellt Menschen in den weiten Raum der Freiheit.

Um deinen Geist bitte ich, Gott, Heiliger Geist, Atem des Lebens und Urkraft aller Energie.
Ich bitte um das Feuer der Begeisterung, dass es in mir brennt und andere wie mich entzündet zu neuer Lebendigkeit.

Um den Geist des Respekts,
damit ich taktvoll und vertrauensvoll
anderen begegne.

Um den Geist der Ehrfurcht,
dass er mich behutsam und geduldig
und demütig macht.

Um den Geist der Freundschaft,
damit ich mich dieses kostbaren Gutes
in meinem Leben würdig erweise.

Um den Geist des Verstehens,
damit ich mich nicht über Menschen mit
anderen Gedanken, anderer Lebensart
und anderem Glauben erhebe.

Beatme mich mit deinem Geist,
mit der Energie zum Leben
und, wenn der Ungeist mich ergreifen will, mit der Kraft zum Widerstehen.“

Helge Adolphsen

der heilige geist ist ein bunter vogel

der heilige geist
er ist nicht schwarz
er ist nicht blau
er ist nicht rot
er ist nicht gelb
er ist nicht weiß
der heilige geist ist ein bunter vogel
er ist da
wo einer den andern trägt
der heilige geist ist da
wo die welt bunt ist
wo das denken bunt ist
wo das denken und reden und leben gut ist
der heilige geist lässt sich nicht einsperren

in katholische käfige
nicht in evangelische käfige
der heilige geist ist auch kein papagei der nachplappert
was ihm vorgekaut wird
auch keine dogmatische walze
die alles platt walzt
der heilige geist
ist spontan
er ist bunt
sehr bunt
und er duldet keine uniformen
er liebt die phantasie
er liebt das unberechenbare
er ist selbst unberechenbar

Wilhelm Willms (1930-2002), in: roter faden glück. lichtblicke, Kevelaer, 1988, S. 12

ergriffen vom Geist bin ich

- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich beim Binden der Schuhe meines Sohnes plötzlich innehalte und gewahre, was ich tue.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich dein Auge aufblitzen sehe, wenn du mich erblickst.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich ohne viele Worte oder ohne Worte gar den anderen verstehe.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich nach vielen Worten den anderen zu verstehen beginne.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich einem Schüler helfe oder ein Schüler mir ein Licht steckt.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich die Wahrheit einer Kritik einsehe.
- ergriffen vom Geist bin ich beim Teilen von Erinnerungen, beim Minnetrinken.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich die E-Mail-Box öffne und mir ein Freund, eine Freundin etwas mitteilt, das mich vor dem Bildschirm zum Lächeln bringt.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich ein unleserliches Wort in einem Brief endlich entziffern kann.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ein Buch mir eine Welt erschließt, sei dies die Welt, in der wir leben, sei dies eine vergangene oder eine erfundene – nur lebendig soll sie sein, die Möglichkeit des Daseins haben.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich mitten im Lesen realisiere, dass ich lese, dass eine vielleicht seit Jahrhunderten verstummte Stimme plötzlich zu mir spricht, mich auf- und einschließt in ein Gespräch, das die Zeiten durchmisst.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn eine Saite angestrichen wird.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn sich eine Stimme zum Lied aufschwingt, lerchenhaft.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn die Musik mich über mich selbst hinausträgt.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich mich über Karten, Atlanten und Globusse beuge und mir vorstelle, die Formen der Kontinente und Meere seien eine Textur, die Distanzen, Höhen und Tiefen seien Tonintervalle, klängen.

- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich eine Reise mit dir plane.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich sehe, wie die Ränder am Morgengewölk ergleifen.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn sich Zorn und Ärger, Trauer und Verachtung legen und die Seele heller wird.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich offen das Elend dieser Welt betrachte und etwas dagegen zu tun beschließe, wenn sich die Ohnmacht rührt, regt, ballt und zusammen mit anderen – mit Gleichgesinnten und Andersdenkenden – zur Aktion gegen Gleichschaltung, Ausbeutung und Unterdrückung ansetzt.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich für diesen Text einen weiteren Langvers suche und er sich einstellt.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich im Tier den schlaueren Bruder erkenne.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich dem Tanzen der Bäume im Wind zusehe.
- ergriffen vom Geist bin ich, wenn ich schließlich verstumme, ein Stein werde – still wie dies alles einmal.

Florian Vetsch, Kantonsschullehrer St.Gallen, «43 neue Gedichte» im Songdog Verlag, Wien; www.songdog.at

Mein Atem geht

Mein Atem geht – was will er sagen?

Vielleicht: Schau! Hör! Riech!

Schmeck! Greif! Lebe!

Vielleicht: Gott atmet in dir mehr als du selbst.

Und auch:

In allen Menschen, Tieren, Pflanzen atmet er wie in dir.

Und so:

Freude den Sinnen! Lust den Geschöpfen! Frieden den Seelen!

Kurt Marti (geb. 1921), Der Heilige Geist ist keine Zimmerlinde, Stuttgart 2000

Wer bist du, Licht, das mich erfüllt

Wer bist du, Licht, das mich erfüllt und meines Herzens Dunkelheit erleuchtet?

Du leitest mich gleich einer Mutter Hand, und liessest du mich los, so wüsste keinen Schritt ich mehr zu gehen.

Du bist der Raum, der rund mein Sein umschliesst und in sich birgt.

Aus dir entlassen, sank es in den Abgrund des Nichts, aus dem du es zum Sein erhobst.

Du, näher mir als ich mir selbst und innerlicher als mein Innerstes –

und doch ungreifbar und unfassbar und jeden Namen sprengend:

Heiliger Geist – Ewige Liebe.

Edith Stein (1891-1942), In: Verstehen durch Stille. Loccumer Brevier, Hannover 2001, S.273

Heiliger Geist

Heiliger Geist - Quelle der Wahrheit
der Atem Gottes - Spender des Lebens
überrasche mich - mitten im täglichen Leben
verfolge mich - bis in meine Pläne hinein
verwandle mich - in meiner Erkenntnis
erfülle mich - mit all deinen Gaben
tauche mich - damit ich rein werde
wecke mein Talent - damit es arbeite
wirke in mir - damit mein Ich schwinde
entzünde dein Charisma - damit ich bezeuge
hole mich ab - wenn ich fliehe
treibe mich - wenn ich nachlasse
eile mir entgegen - wenn ich dich suche
breche mich auf - wenn ich erstarre
überflute mich - wenn ich selbstgefällig bin!

Komm, du neuer Geist,

du Hauch der Frühe, der deiner Kirche den Schlaf
der Jahrhunderte aus den Augen treibt!
Komm, du Wachmacher, der ihre Alpträume verscheucht
und die Ängste der Nacht und Müdigkeit
des vergangenen Tages!
Komm, Erfrischer, dass du die abgelebten Tage
deiner Kirche neu beseelst!
Komm, du Starker, du Geist des Mutes, du Anführer
der Kühnheit in der Kirche!
Komm, heiliger Wind, und fege durch das tote
Gehölz ihrer menschlichen Absicherungen!
Komm und bringe die Falschheit zum Einsturz,
dass Neues werden kann!

www.kath-kirche-eisenstadt.at/kirchenjahr/06juni/pfingsten/pfingsten4.html

Dass ER durch Mauern

drang
und verriegelte Tür –,
unglaublich, legendär?
War wohl ein Armenhaus,
lehmig, porös
für Wunschträume.
Durch unseren Beton,
sachlich und kühl,
wäre ER schon nicht gekommen.

Kam aber,
unvermutet wie einst
durch mehr als Granit und Stein,
durch mein Verschlossensein.
Kam aber,
mit diesem Friedensgruß

Manfred Haustein, Rufe. Religiöse Lyrik der Gegenwart 1981

Fürbitten

Komm heiliger Geist und schau selbst nach dem Rechten.
In unserer ungerechten Welt.
Lass deinen Funken springen und spreng mit ihm
All unsre Mauern
Die immer noch trennen
Ost und West und Nord und Süd und Schwarz und Weiß
Und jung und Alt und Arm und Reich
Lass werden Gerechtigkeit.

Komm heiliger Geist und heile unsere friedlose Welt.
Stifte sie an zu neuer Nähe.
Mach unsere krummen Seelen gerade.
Schenk ihnen ihre
Ruhe nicht
Damit sie nicht aufhören zu suchen
Sich selbst und die Schwester und den Bruder
Und dich dreieiniger Gott
Und langsam lass wachsen Frieden.

Komm heiliger Geist
Und blase die alten Gedanken aus unserem vertrockneten Denken.
Reiß uns aus unserer sicheren Spur.
Treib uns an zu ganz neuem Handeln.
Gib uns neue Gedanken neue Worte neue Taten.
Mach uns neu und mit uns deine ganze Schöpfung.

Aphorismen und Nachdenkliches

Fragst du:
„Wie steht’s
um den Geist unter uns?“
So frage dich:

„Wie steht's um meinen?“
Und du
Kommst der Antwort näher.

Der Geist weht,

wo er will.
Meistens
Will er nicht.

„Nur keine Beunruhigung!“

sagen sie.
Und alles
Ist ruhig.
Ganz ruhig.

